

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 67. Dienstag, den 5. September 1826.

Erinnerung an Abführung der Personensteuer.

Vierzehn Tage nach dem Tage Bartholomäi müssen, dem Gesetze gemäß, die Erinnerungen und Executionen wegen rückständiger Personensteuer-Beiträge ihren Anfang nehmen. Die, zu unterzeichneter Einnahme gewiesenen Contribuenten, welche nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionsgebühren verfallen wollen, werden hiermit darauf aufmerksam gemacht.

Leipzig, den 24. August 1826.

Stadt- Personensteuer- Einnahme.

Erinnerung an Abführung der Landsteuer.

Termin Bartholomäi 1826.

Vierzehn Tage nach dem Tage Bartholomäi, muß dem allerhöchsten Ausschreiben gemäß, die Erinnerung und Execution wegen rückständiger Landsteuerbeiträge von den Grundstücken, ihren Anfang nehmen. Diejenigen, welche nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionsgebühren verfallen wollen, werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht.

Leipzig, den 28. August 1826.

Der Briefkasten ist wieder voll!

Voll neuer Vorschläge, voll Aufsätze, welche früher gemachte Vorschläge verbessern sollen. Voll von Berichtigungen und voll von Nachträgen! Auch an weisen Belehrungen fehlt es nicht, und mitunter schlüpfen sich selbst sogar satyrische Einfälle ein. Es müßte zum Tageblatt noch ein Extrablatt kommen, wenn alles, was seit einigen Wochen anonym, halb anonym, und nicht anonym eingesendet wurde, abgedruckt werden sollte. Dann wäre aber nur zu fürchten, daß beide Blätter nicht gelesen würden, denn die meisten eingegangenen Mittheilungen sind zum Theil herzlich gut gemeint, aber nehmen zu sehr den Raum und zu wenig die Aufmerksamkeit in Anspruch. So berichtet z. B.

auf 3 engschriebenen Quartseiten Herr J. H. Heyner aus Penig, daß er eine Flachsbrechmaschine, welche der verewigte Mechanikus Hofmann erfand, nicht verbessert habe; eine Christianische sey von ihm verbessert worden. Auch wohne er in Penig, nicht in Pegau, wie das Tageblatt in Nr. 138, bei dieser Gelegenheit durch einen Druckfehler angab. Ein Herr G. F. fragt an, ob die Uhr auf dem Johannisthurm auch von Hrn. Zademach besorgt würde. Wir glauben, diese Frage ließe sich gleich an Herrn Zademach selbst thun. Daß sie übrigens „durch ihren schlechten Gang und Schlagen das richtige Schlagen der andern Thürme verunreinigt habe“ würde nicht Jedermann einleuchten. — Herr E. H. ladete höchst ironisch die Damen und Herren ein,